



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. Die Frucht deß Göttlichen Worts ist nit angebunden an die Frommkeit  
deß Predigers/ wiewohl dise vil darzu hilfft.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)



# Das fünffte Capitel.

## Vierde Antwort.

Diejenige verhindern die Hülff der Seelen / welche da predigen ohne gebührende Bereitung und Sorg über ihr eigne Seel.

### Erster Absatz.

Die Frucht des Göttlichen Worts ist nicht angebunden an die Frommkeit des Predigers / wiewol dise vil darzu verhilfft.

95.

**B**

isher haben wir von den jenigen Priestern gehandelt / welche sich umb der Seelen Heyl wol und nutzlich annehmen konten / und dennoch sich darvon absönderen: jetzt schreiten wir zu anderen / die gerad das Widerspühl thun / welches vil gefährlicher ist / nemblich zu den jenigen / welche ohne Beobachtung der Zeit / und ohne gehörige Vorbereitung sich einmischen in die Seelen-Sorg / da sie indessen des Heyls ihrer eignen Seel vergessen: von welchen der H. Joannes Chrysoltomus sagt / daß sie mit ihrem Predigen vil mehr schaden / als nutzen: Si habueris opus bonum, non solum non proderis loquendo, sed etiam plus nocebis, ut lusus foret, tacere. Wann deine Werck nicht gut seynd / so wirst du mit deinem Reden nit allein nichts nuzen / sondern vilmehr schädlich seyn / und wurde besser seyn / wann du gar schweigtest. Die Ursach ist / sagt gemeindter H. Vatter / dieweil man dasjenige was ein solcher lehret / gleichsam für unmöglich haltet / indem er es selber nicht thut: Quia opus mihi proponis, ac si impossibile foret. Es ist aber dermahlen mein Vorhaben nicht / von jenen Priestern zu reden / wann je solche zu finden wären / von welchen der H. Gregorius Nazianzenus sagt: Heri Sacrilegii, hodie Sacerdotes; heri profani, hodie Sacrorum Antistites; veteres vitio, pietate rudes & recedentes: Gestern waren sie noch Gottslästerer / heut wollen sie schon Priester seyn; gestern gang eitel und weltlich / heut geistliche Vorsteher; gestern noch veraltet in den Lasteren / heut gang neu und unerfahren in der Andacht. Zu welchen der H. Paulus sagt: Qui alium doces, te ipsum non doces, qui praedicas, non furandum, furaris; qui dicis, non machandum, macharis: Der du einen andern lehrest / und lehrest dich selbst nit: der du predigest / man soll nicht stehlen / und du stihlest: der du sagst / man soll nicht Ehebrechen / und du brichst die Ehe. Deren Lehr: Stimmen einen Widerhall gibt / der ihnen eben das verweist / was sie an anderen straffen / nach dem Spruch Isaiæ: Peccata nostra responderunt nobis. Unsetre Sünden antworten wider uns. Sa-

gen sie: du solst nit sündigen: so ist der Widerhall / du solst selbst nit sündigen / nit Vergernuß geben ic. Von disen / sage ich / will ich jetzt nicht reden: dann dise / wie der H. Prosper sagt / verdammen sich selbst mit dem / was sie lehren: Male vivere, & bene docere, nihil aliud est. quam semetipsum propria lingua damnare. Ubel leben / und gutes lehren / ist nichts anders / als mit eignem Mund sich selbst verdammen. Sie schaden auch anderen umb so vil mehrer / umb wie vil grössere Kraft das Exempel hat / als die Wort: Quis non moveatur ad peccandum, (sagt der grosse Chrysoltomus) cum viderit, ipsos doctores pietatis peccantes: wer wird nit zum sündigen bewegt werden / wann er sibet die Lehrmeister der Frommkeit selbst sündigen? Wann die Prediger ihrem Ampt nach Absandte Gottes seynd zu den Seelen / umb dieselbe zu Gott zu führen / was wird es helfen (sagt der andächtige Sucquet) wann sie ihnen schon mit Worten sagen / wohin sie gehen sollen / wann sie ihnen mit der Hand gang einen andern Weeg zeigen? die Hand bewegt vilmehr / als die Stimmen. Was hilffst / daß einer rufft: gehet nit disen Weeg / er ist unsicher und gefährlich; wann man beynebens sibet / daß er eben denselben Weeg anderen voran gehet? bey disem bleibt es nicht / sondern sie geben auch den Heyden Anlaß / daß sie Gott / und sein Kirch / und den Christlichen Glauben lästern: Per eos, qui docent, & non ubi supra faciunt. Deus blasphematur, quia si bene doceant, & male convertantur, videntes dicunt: qualis est Deus eorum, qui talia agunt! nunquid sustineret eos, qui talia agunt, nisi consentiret operibus eorum? wegen der jenigen / die nit thun / was sie lehren / wird Gott gelästert: dann wann die Unglaubige ihren üblen Wandel sehen; so sagen sie: was haben dise Leuth für einen Gott? er wurd es ja nit leyden / wann er nit selbst an ihren Wercken ein Gefallen hätte.

S. Chryf. Hom. 30. in Arto.

S. Gregor. Naz. Orat. 21. de laud. S. Athanas.

Rom. 2.

S. Chryf. hom. 10. Imperfecti.

Sucquet. l. 2. vit. 2. tern. c. 32.

Ubi supra.

96.

Man muß aber darumb nit dafür halten / daß der Frucht und Nuß des Göttliche Worts gänglich an der Frommkeit des Predigers hange: dann Gott kan gar wol seine Wort / wie er es auch gethan hat / in den Mund eines

Sampas

Hectorin  
Ezech. 37.s. Gregor.  
Hom. 17.  
in Evang.  
Dam. 1. de  
grat. c. 13.

Malach.

Math. 23.

Caiphas legen / und machen / daß ein Esel ein  
nem falschen Propheten predige / gleichwie ein  
Herr das Almosen einem Armen durch einen  
gottlosen Diener geben kan / sagt Hector Pin-  
tus. Er kan machen / daß ein Prediger / wie  
das Tauff-Wasser / ob es gleich in die Senck-  
Gruben fallet / dennoch andere in den Him-  
mel schicket / sagt der H. Gregorius. Er kan  
machen / sagt Petrus Damianus, daß er anderen  
das Leben gibet / wie die Vipern ihren Zungen /  
ob sie gleich das Ihrige verliessen : Vipera-  
rum more, dum filios pariunt, ipsi moriuntur:  
wie es ergangen ist den Schriftgelehrten zu  
Jerusalem / welche / ob sie gleich selbst kein  
Schritt gethan / dennoch die 3. Heilige König  
nach Bethlehem gewisen / allwo sie Christum  
den HERRN gefunden haben : dannhero  
Malachias der Prophet mit ohne sondere Ue-  
rsach gesagt : daß die Völker die Weisheit  
finden werden / nit in der Hand / sondern in  
dem Mund des Priesters : Legem de ore  
ejus requirens : dessen ein Figur gewest / daß  
Samson den Honig-Bladen / oder Hönig-  
sam / wordurch die Lehr bedeutet wird / in dem  
Rachen des Löwens gefunden hat / und nicht  
inwendig in dem Leib / der schon todt und fau-  
lend war. Dahero Christus von den Schrift-  
gelehrten und den Pharisäern gesagt : Om-  
nia, quæcunque dixerint, vobis, facite; secun-  
dum opera verò eorum nolite facere, dicunt  
enim & non faciunt : haltet und thut alles  
was sie euch sagen; aber nach ihren Wercken  
sollet ihr nicht thun; dann sie sagen wol / und  
thun es nit. Darumb hat der Heilige Pau-  
lus einen Prediger / der ohne Tugend ist / ge-  
nennt cymbalum tinniens, ein thönendes  
Glöcklein / welches wol machen kan / daß andere  
in die Kirchen kommen / wiewol es draussen in  
dem Thurn verbleibet.

97. Dieses soll genug seyn für das Volk / damit  
es Gottes Wort nicht verachte / wann es  
schon von einem bösen Priester vorgetragen

wird : dann man soll wie die Timmen / sagt  
Chrylasmus, die Blätter stehen lassen / und  
allein was zu dem Hönig dienlich ist / von den  
Blumen herauf ziehen. Man soll / wie einer /  
der einen Schak gegraben / das Gold der Lehr  
zu sich nehmen / und die Erden / darinnen das  
Gold gelegen / seyn lassen : Sicut aurum, eligi-  
tur, & terra relinquatur, sic & vos doctrinam  
accipite, & mores relinquite. Dann also ist  
der Schad allein des Priesters. Dem aber  
ohngeachtet / so nutzt über die massen bei das  
gute Leben des Predigers / damit das Wort  
Gottes Frucht bringe. Also sehen wir / daß  
Christus das fürnehmste Vorbild aller Pre-  
diger / ehe er angefangen zu predigen / si verita-  
tem dico vobis; daß er zuvor erweisen / daß  
er ohne Sünd seye / wie er dann seine eigne  
Feind zu Zeugen genommen / und zu ihnen ge-  
sagt hat : Quis ex vobis arguet me de pecca-  
to? Wer auß euch wird mich einer Sünd be-  
straffen können? Auch Samuel der Prophet /  
ehe er dem Volck gepredigt / und demselben  
sein Undanckbarkeit / seinen Götzen-Dienst  
und andere Sünden vorgehalten hat / hat er  
sie zuvor zu Richtern gemacht über sein Leben /  
sie solten nur sagen / ob er jemand beschwehlich  
gewesen / oder unrecht gethan habe : Loqui-  
mini de me coram Domino, & coram Christo  
ejus, utrum bovem cujusdam tulerim &c. Und  
dieses ist / was gemeinlich die Leuth zu dem  
Dienst GOTTES / und zu wahrer Reu und  
Bus beweget; dieses ist / sagt der H. Chryl-  
asmus, was am meisten macht / daß auch die  
Unglaubige sich zu dem wahren Glauben be-  
kehren. Si bene doceant Sacerdotes, & me-  
lius vivant, videntes gentiles dicunt; Bene-  
dictus DEUS, qui tales habet servos: verè  
enim eorum DEUS verus est DEUS; Wann  
die Heyden sehen / daß die Priester ein gute Lehr /  
und noch ein besseres Leben führen / so sagern  
sie / gebenedeyt seye GOTT / der solche Diener  
hat: warhafftig er ist der wahre GOTT.

s. Chryf-  
Hom. 43.  
Imperf.

1. Reg. 12.

## Der andere Absatz.

Es ist gefährlich das Predig-Ampt antretten / ohne vorhergehende  
Übung in den Tugenden.

98. Es kan sich der H. Bernardus nicht ge-  
nugsamb verwunderen über die Reck-  
heit / mit welcher ihrer vil zu dem  
Beicht hören / und zu dem Predig-Ampt sich  
begeben / ohn gezimende Vorbereitung / wel-  
che vonnöthen ist / damit das Wort GOTTES  
wohl zeitige Früchten herfür bringen möge.  
Er sagt: Miror audaciam plurimorum, quos  
videmus de suis vineis non colligere nisi spi-  
nas, & tribulos, vineis tamen Dominica se  
ingerere non vereri: Ich verwundere mich ü-  
ber die Vermessenheit sehr vieler / die wir sehen /  
daß sie von ihren Weinbergen nichts anders /  
als Dörner / und Unkraut sammeln; und  
scheuen sich doch nicht / in den Weinberg  
des HERRN sich einzutringen. Wolte GOTT!  
ich hätte nicht Ursach zu beweinen mein eigne  
Christl. Wercker I. Theil.

Unbesonnenheit / mit welcher auch ich hierin  
nen mich überleyt; und auch meine Unvolls-  
kommenheit / mit welcher ich noch heut zu Tag  
dieses Ampt verrichte! Ich kan und muß mit  
Wahrheit sagen / was von sich selbst mit  
Demuth der H. Gregorius in gleichem gesagt  
hat: O quam dura mihi sunt ista, quæ lo-  
quor, quia memetipsum loquendo ferio, cu-  
jus neque lingua, ut dignum est, prædicatio-  
nem tenet, neque in quantum tenere sufficit,  
vita sequitur linguam. O wie hart fallet mir  
das / was ich da rede; dann ich triff / und schlag  
mich selbst mit dem / was ich sag; in deme  
wider mein Zung das Predig-Ampt also ver-  
richtet / wie es sich gebühret; noch auch das  
Leben der Zungen folget / und mit der Lehr  
gnugsamb übereins kommet. Nichts desto  
weniger

s. Gregor.  
Hom. 11.  
in Ezech.